

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER- UND MODEZEITUNG

Nro. 5.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. Februar 1868.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XVIII. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unter sagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Schluß der Beschreibung zu Abbildung Nro. 44. Pelierine der letzten Arbeitsnummer.
 Beschreibung des colorirten Modenkupfers.
 Beschreibung des Schnitts und Musterbogens.
 Zwei Gesellschaftsrosetten. Mit Abbildung Nro. 1, 2.
 Zwei Figuren. Mit Abbildung Nro. 3, 40.
 Zwei Spitzen-ent-deux auf ausgezogenen Leinwandfäden. Mit Abbildung Nro. 4, 5.
 Die Buchstaben O bis Z. (Weißfädelerei.) Mit Abbildung Nro. 6.
 Unterröcken für Kinder bis zu 3 Jahren. (Strickarbeit.) Mit Abbildung Nro. 7.
 Pelierine aus weißem Atlas. Mit Abbildung Nro. 8.
 Kragen. (Gäfel- und Nabelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 9.
 Drei Coiffuren. Mit Abbildung Nro. 10, 28-31.
 Signette. (Weißfädelerei.) Mit Abbildung Nro. 11.
 Vorbürde aus gewebten Bandagen und Spitzenfäden. Mit Abbildung Nro. 12.
 Taschentuch-Behälter. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 13.
 Tapiseriebestin zu Schuhen, Taschen etc. Mit Abbildung Nro. 14.
 Manchetten und Kragen aus Wagnardise und Spitzenfäden. Mit Abbildung Nro. 15, 16.
 Deckenhalter. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 17.
 Axt Kinderrosetten. Mit Abbildung Nro. 18-25.
 Tabakbeutel. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung Nro. 26.
 Verzierung zu Knopflochern. (Weißfädelerei.) Mit Abbildung Nro. 27.
 Knopflocherei. Mit Abbildung Nro. 32.
 Fußballen als Cylinderhut. Mit Abbildung Nro. 33.
 Sobte. (Strick- und Gäfelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 34, 35.
 Fusttasche. (Tapiseriearbeit.) Mit Abbildung Nro. 35, 41.
 Carreau. (Fädel-Gulpture.) Mit Abbildung Nro. 36, 37.
 Näh-Accessoire. Mit Abbildung Nro. 39.
 Schlüsselkorb. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 42, 45, 46.
 Wandtasche. Mit Abbildung Nro. 43.
 Banner als Nabelkissen. Mit Abbildung Nro. 44.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modenkupfer.

II. Schnitt- und Musterbogen.

Vorberleite: Schmitte.
 Anschließer Paletot für 10 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 1-4.
 Zuckpaletot für 12 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 5-8.
 Anzug für 7 jährige Knaben. Hierzu Fig. 9-17.
 Kostrobe für 6 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 18-21.
 Rückleite: a. Schmitte.
 Kleiderchen für 2 jährige Kinder. Hierzu Fig. 22-26.
 Zuckjäckchen für 4 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 27-29.
 Jaquette „Figaro“ für 5 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 30-32.
 Wandtasche. Hierzu Fig. 33.
 Capote für 3 jährige Mädchen. Hierzu Fig. 34, 35.
 b. Muster.
 Dessin zu Taschentuchbehältern. — Kragen und Manchetten. — Applicationsbestin zu Nabelkissen, Deckenhaltern. — Phantasiebestin zu Tabakbeuteln. — Bismetten. — Dessin zu Bismettenbestin. — Zweige zur Verzierung von Kragen und Manchetten. — Phantasiebestin zu Unterröcken. — Bouquet zur Phantasiebestin. — Vorbürde in Phantasiearbeit. — Buchstaben. — Alphabet.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Pelierine.

(Gäfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 44, 45 der letzten Arbeitsnummer.
 Material: 24 Loth weiß, 4 Loth schwarze und 3 Loth weiße Kammwolle, einige Strähnen schwarze mit weißer Seide gedrehte Wolle, 18 mittelgroße schwarze Perlen, einige gleich lange starke Weißfäden.
 (Abkürzungen: M. — Masche, L. — Luftmasche.)
 (Schluß.)

Nach dieser Angabe häkelt man, bis 43 Reihen beendet sind, und läßt in

44. Reihe die 10 Endmaschen unberücksichtigt — werden also nicht aufgemacht — stehen. Beim Abmaschen verbleiben die 10 Vordermaschen auf dem Nadeln. In

45. Reihe werden nur die in voriger Reihe abgemachten M. auf- und abgemacht.

46. Reihe. Außer den verbliebenen 10 Endmaschen fernere 3 stehen lassen und desgleichen 3 M. am Anfang mehr auf dem Nadeln behalten. In Abwechslung dieser beiden letzten Reihen fähet man bis zur 52. Reihe fort und fñhrt in 48. Reihe das Abnehmen, so weit es thñmlich ist, aus. Zur

53. Reihe macht man die sämmtlichen Endmaschen bis zum Schluß 44. Reihe mit auf und ab. Durch die nach vorn liegenden senkrechten Maschenglieder dieser letzten Reihe leitet man mit einer Schußnadel das aus pensé Wolle und Kettenmaschen gebñhete, 130 Cent. lange Schuur, an dessen Enden 15 Cent. lange pensé wollene Quasten, welche oben zwei Mal durch schwarze mit weißer Seide gedrehte Wolle abgebunden sind, befestigt werden.

Die untere Vorbürde beginnt mit 19 Maschenbreite. Es werden also 20 Ketten-M. mit schwarzer Wolle dazu aufgeschlagen. Man arbeitet nun so, daß die unteren Bogen unseres Details Nro. 45 nach der

rechten Hand zutreten, da, wie schon gesagt, die Vorbürde quer gehäkelt wird. In

1. Reihe macht man die 6 ersten M. mit schwarzer Wolle auf, nimmt dann ein weißes Knäuel zur Arbeit und macht die folgenden 6 M. mit Weiß auf, nimmt dann ein zweites schwarzes Knäuel zur Hand und macht die folgenden 6 M. wieder durch Schwarz auf und die übrig bleibende letzte M. durch ein zweites weißes Knäuel. Alle vier Knäule verbleiben fortwährend an der Arbeit und werden die M. stets abgemacht, mit welchem sie aufgemacht sind.

2. Reihe wie 1.; d. h., da die auf dem Nadeln verbleibende Schluß der letzten Abmaschen voriger Reihe die Anfangs-M. der neuen Reihe bildet, macht man sofort durch das 2. nach vorn liegende senkrechte Maschenglied u. s. w. In den folgenden 5 Reihen, also von

3. bis 7. Reihe, tritt der Bogen je um 1 M. nach unten hinaus, weshalb jedesmal zu dem Anfang dieser Reihen nicht durch das 2., sondern vorbereitend nach außen stehende Maschenglied aufgemacht wird. Doch bleiben, wie die Zeichnung lehrt, je 6 M. von jeder Farbe und erweitert sich daher allmählich der Schluß von einer bis auf 6 weiße M.

8. und 9. Reihe glatt, d. h. den Anfang wieder durch das 2. Maschenglied aufmaschen und je 6 M. von jeder Farbe.

10. bis 14. Reihe wird jedesmal zu Anfang, da der Bogen durch diese Reihen wieder einrückt, nicht durch das zweite, sondern dritte senkrechte Maschenglied aufgemacht, dafür versetzen sich die End-M. der ersten 3 Mal 6 M. stets auf die Anfangs-M. der anderen Farbe und beschränken sich die weißen Schluß-M. hierdurch wieder bis zu 1 M.

15. und 16. Reihe wie 1. und 2. u. s. w.

Fñhrt die ganze untere Weite der Pelierine hat man 18 Bogen zu arbeiten. Dann häkelt man an die Bogen-seite derselben eine feste pensé Maschenreihe, über dieselbe keine Bogen aus weißer Wolle: * 1 feste M. in die nächste, 3 L. über eine untere. Vom * wiederholen. Ueber die weißen greifen zum Schluß noch kleine Bogen aus schwarzer mit weißer Seide gedrehter Wolle: * 1 Schluß vor der nächsten festen M. durchziehen, eine nach derselben durchziehen und beide durch erentenen Umschlag abmaschen, 3 L. und vom letzten * wiederholen.

In die gebogenen weißen Mittelstreifen sieht man, wie unsere Zeichnung lehrt, eine fortlaufende Quirlende aus Federfäden durch schwarze mit weißer Seide gedrehte Wolle und mit gleichem Material die kleinen Federfäden Zweige, deren Mitte von je einer schwarzen Perle gebildet wird, in die oberen weißen Felder.

Nachdem die Vorbürde mit überwendlichen Stichen gegen die Pelierine genäht ist, häkelt man gegen die vorn aufsteigenden Seiten derselben noch je 5 feste Maschenreihen, und zwar: 1 pensé, 1 weiße, 1 schwarze, 1 weiße, 1 pensé. Zu diesen festen M. werden stets beide horizontale Maschenglieder der unteren auf den Nadeln gefaßt.

Die Garnitur des Halsanschnittes wird ebenfalls für sich gehäkelt und besonders gegen genäht. Man macht durch weiße Wolle einen Aufschlag von 80 Kettenmaschen und häkelt eine glatte Reihe darüber. In der folgenden Reihe macht man durch weiße Wolle auf, durch schwarze mit weißer



Nro. 1.

Nro. 2.

Gesellschaftsroben.

Seide gebreht ab. Bei diesem Abwaschen zieht man stets 3 Schuppen durch die vordere, bevor man die folgende M. des Halsens mit abwascht. Eine gleiche Musterreihe arbeitet man gegen die untere Seite, wendet also die Arbeit und wascht wieder durch die vorn liegenden seitlichen Maschenglieder der ersten Reihe auf.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

Promenadetoilette: Robe aus braunem Faïlle, Alliance Bouton d'or, mit einer Garnitur aus gleichfarbigem Sammet verziert. Atlasröllchen derselben Alliance fassen den Schrägstreifen sowie die größeren und kleineren Sammetzacken dieses Befages ein. Ein Redingote aus Sammet erlegt mit seiner entsprechenden Länge die kürzere Robe; Atlasröllchen garniren denselben an dem unteren gezackten Rande und dem Taillenbefag. Der Gürtel mit langer Enden wird auf dem Rücken, unter einem Büschel von Stoffzacken, geschlossen.

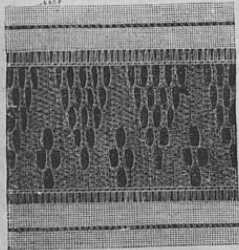
Hauttoilette: Robe aus blauem Seidenpopelin, mit gleichfarbigem Atlasbändern ausgefächelt. Ein Spitzen-Fichu umgibt die Schultern und bildet mit seinen breiten Enden sowie der Bandgarnitur der Robe einen Tablierbefag, dessen Arrangement die Abbildung lehrt.

Erklärung der Schnitttafel.

Anschließendes Paletot für 10 jährige Mädchen.

- Fig. 1. Vordertheil.
- " 2. Seitentheil.
- " 3. Rückentheil.
- " 4. Aermel.

Der Stoff des Paletots ist mit dem Pelzbesatz in Uebereinstimmung zu bringen, soll letzterer als Einfassung dienen. Nachdem sämtliche Theile doppelt, der Aermel zweimal doppelt zugeschnitten sind, werden die Ausnäher an den Vordertheilen genäht und alsdann die Vorder-, Seiten- und Rückentheile nach den correspondirenden Buchstaben vereint. Seidenstoffstreifen überdecken die auseinander gestrichenen Nähte auf der linken Seite. Hals und Defen schließen die Vordertheile bis zur Taille, und letztere umgibt außerdem ein mit Pelz besetzter Gürtel. Die innere Naht bleibt von N—M offen, während der untere Theil von M—L zusammengeknäht wird. Die Pelzstreifen werden auf der rechten Seite des Paletots aufgenäht und nach links versüßt.



No. 4. Spitzen-entre-deux auf ausgelegenen Leinwandfäden.

Fig. 7. Kragen.

" 8. Aermel.

Je nach der Wahl des Stoffes aus welchem sämtliche Theile doppelt zugeschnitten sind, werden die Nähte mit einer französischen Doppelnaht vollendet oder nach ihrem einfachen Zusammennähen mit überdeckenden Schrägstreifen besetzt. Der Krage wird aus doppeltem Stoff angefertigt, auf der rechten Seite des Halsanschnittes angenäht und auf der linken mit Seitennähen über die Naht gefestigt. Die Taschepatte wird selbstständig garnirt und unter derselben der Einschnitt angebracht, welcher alsdann einer besonderen Einfassung bedarf, um Tasche und Einschnittsrand zu gleicher Zeit zu erfassen. Die Garnitur lehrt sich aus der Beschreibung zum Kinderbilde.

Anzug für 7 jährige Knaben.

a. Beinleid.

Fig. 9. Beinleid.

10. Gürt.

Beide Beintheile werden mit der Seitenlinie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und in dieser Weise doppelt zugeschnitten. Zunächst setzt man nach der punktirten Linie an den linken Beintheil ein Kattunfütter unter und an den vorderen Rand von C—D eine Stoffleiste, welche mit Kattunfütter und Knopflöchern versehen ist. Der rechten Beinleidhälfte wird eine unterfütterte Leiste mit Knöpfen untergelegt. Sind alsdann die inneren Beinnähte von A—B selbstständig und beide Beintheile von F—B und von B—C zusammengeknäht, so wird der untere Rand mit einer Schurre und Gummischuur, der obere mit Toffalten in angegebener Weise versehen. Der Gürt erhält ein Kattunfütter und nimmt die Beintheile zwischen dem doppelten Stoff auf. Das Knopfloch an D hat an der anderen Seite mit einem Knopf zu correspondiren. Die übrigen Knöpfe dienen zu den Trägern.



No. 3. Fichu.

b. F a c e.

- Fig. 11. Vordertheil.
- " 12. Rückentheil.
- " 13. Krage.
- " 14. Aermel.

Die einzelnen Theile sind doppelt zuzuschneiden und zwar

Aermel und Rückentheil ohne Naht. Den Vordertheilen wird am vorderen Rande ein Oberstoffstreifen untergelegt, welcher, oben breiter, nach unten abnimmt. In denselben sind die Knopflöcher und Knöpfe anzubringen. Sind die Vordertheile mit dem Rückentheil verbunden, so wird der Halsanschnitt zwischen die doppelte Stofflage des Krages gehoben. Das Einlegen des Aermels lehrt sich aus der Buchstaben correspondenz. Die Ränder werden entweder mit einem Saum abgeflepft oder mit Borden eingefasst.

c. Paletot.

Fig. 15. Vordertheil.

" 16. Rückentheil.

" 17. Krage.

Sind die Theile doppelt zugeschnitten (zu deren Vervollständigung der Aermel von der Jacke gehört), so werden die Vordertheile bis einige Centimetres unter dem untersten Knopfloch mit einem 6 Cent. breiten Oberstoffstreifen unterfüttert, um den Knöpfen und Knopflöchern damit mehr Halt zu geben. Die Taschen einschnitt erhalten, wie die übrigen Ränder des Paletots, eine Bordeneinfassung. Nach der Vereinigung von Vorder- und Rückentheil wird der Halsanschnitt des Paletots zwischen den doppelten Stoff des Krages eingeklätt. Die richtige Vereinigung der Theile lehrt die Buchstaben correspondenz.

Reitrobe für 6 jährige Mädchen.

Fig. 18. Vordertheil der Taille.

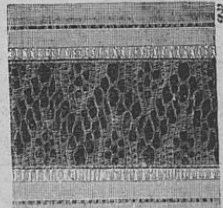
" 19. Rückentheil.

" 20. Aermel.

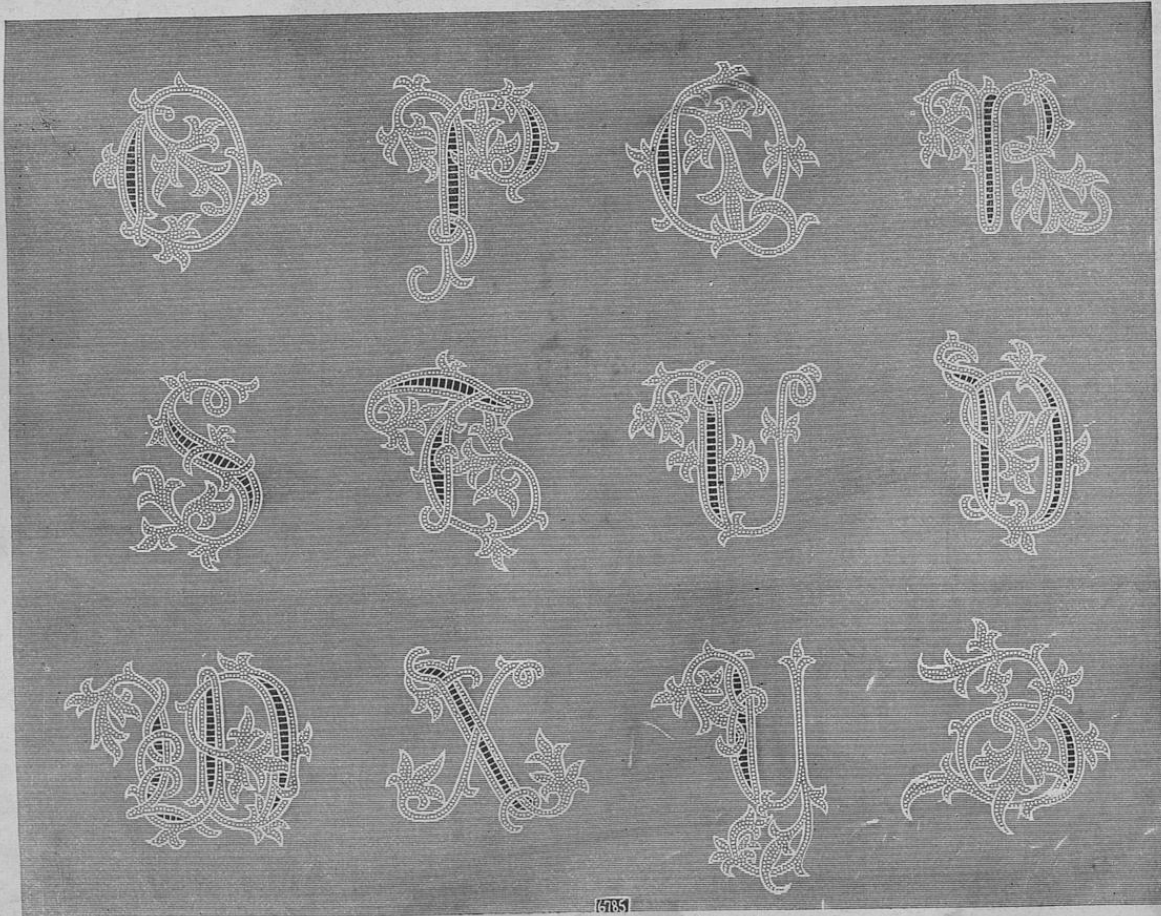
" 21. Rocktheile.

Vorder- und Rückentheil der Taille werden doppelt zugeschnitten, unterfüttert und alsdann die Ausnäher der Vordertheile, sowie die am Rücken statt der Seitentheile sichtbaren, angebracht. Der Aermel erhält nur ein leichtes Futter und wird alsdann in die oben und unten markirten Toffalten gelegt, welche denselben dem Aermelausschnitt anpassen. Die Rocktheile sind mit kennzeichnenden Linien in Eins angegeben. Der Vordertheil wird mit der mittleren Linie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und bezüglich der Breite bis zum Beginn der garnirenden Zacken zugeschnitten. Der Seitentheil beginnt wieder mit der sabengraben Vorderlinie und reicht bis zur „schrägen Linie des Seitenlattes.“ Die hinteren Theile beginnen ebenso und sind ersichtlich am breitesten. Sind die fünf Theile vereint, so wird die obere Weite nach der Taille geregelt und an diese angenäht.

Die Garnitur lehrt die Beschreibung zum Kinderbilde, die Vereinigung der einzelnen Theile die correspondirenden Buchstaben auf denselben.



No. 5. Spitzen-entre-deux auf ausgelegenen Leinwandfäden.



No. 6. Die Buchstaben O bis Z. (Weißstickerei.)

Kleidchen für 2 jährige Kinder.

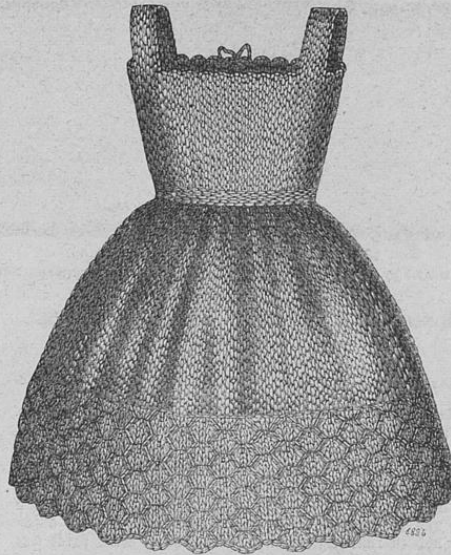
- Fig. 22. Vordertheil.
- " 23. Seitentheil.
- " 24. Rückentheil.
- " 25. Hals-einfassung.
- " 26. Aermel.

Vorder- und Rückentheile werden nicht allein doppelt, sondern zweimal doppelt zugeschnitten, da dieselben nur den vierten Theil der erforderlichen Weite darstellen. Sind dieselben mit dem doppelt zugeschnittenen Seitentheile vereint, so werden am oberen Rande der ersten Tallsalten gelegt, welche nach Angabe der Kreuze der Breite des Ausschnittbundes entsprechen. Dieser letztere wird unterfüttert und die Rücktheile zwischen den doppelten Stoff geföhoben. Der kleine Puffärmel ist oben und unten einzukräusen. Die garnirenden Schrägstreifen und Borsants werden mit contrastirendem Passepoil verziert und mit zu diesem in der Farbe passenden Knöpfen besetzt. Haken und Oesen schließen die Hals-einfassung am Rücken.

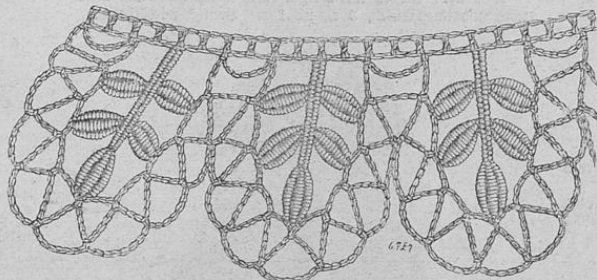
Sackäckchen für 4 jährige Mädchen.

- Fig. 27. Vordertheil.
- " 28. Rückentheil.
- " 29. Aermel.

Die Einfachheit des Schnittes befehrt von selbst über das



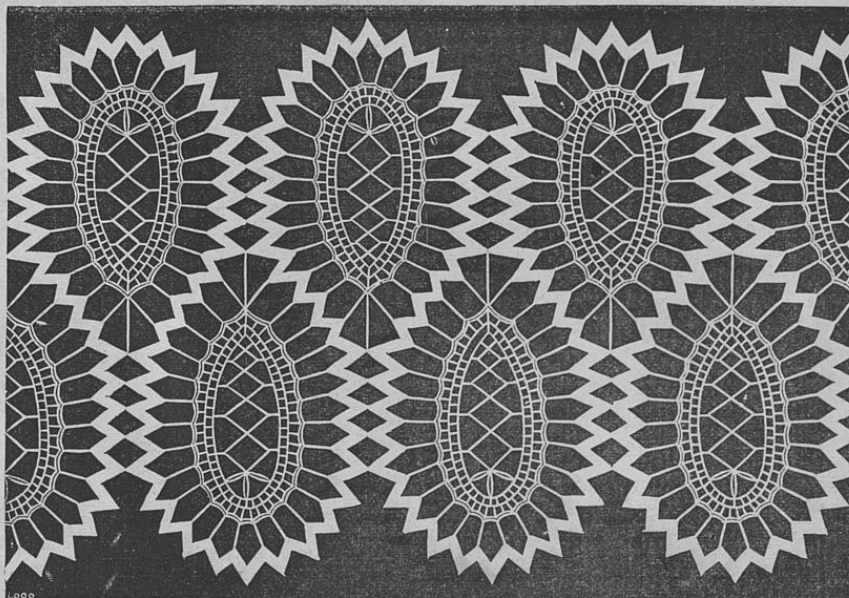
Nro. 7. Unterröckchen für Kinder bis zu 3 Jahren. (Stridarbeit.)



Nro. 9. Kragen. (Häfel- und Näsarbeit.)



Nro. 11. Vignette. (Weißstickerei.)



Nro. 12. Vordüre aus gewebten Bandstücken und Spitzenstücken.

Manschetten aus doppeltem Leinen, mit schwarzer Seide in Phantasiestickerei.

Nro. 12. Dessin zu einem Tintenwischer, dessen Original-Abbildung und Erklärung in einer der nächsten Nummern folgt.

Nro. 13. Bouquet zur Phantasiestickerei auf Leder, Seidenstoff, Kips oder dergl., mit Applicationen und buntfarbiger Seide zu arbeiten und zu Korbböden, Notizbüchern, Albums u. dergl. passend.

Nro. 14. Vordüre. Phantasiearbeit. Die Umfassung wird mit Stiefstücken und buntfarbiger Seide gestickt, die Zweige im Federstich.

Nro. 15 und 16. Die Buchstaben L. W. in französischer Stickweise.

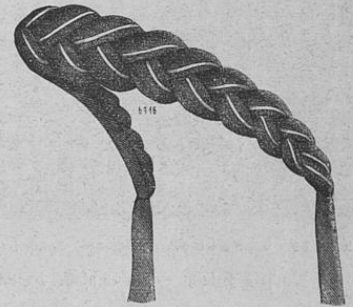
Nro. 17 bis 19. Drei kleine Vordüren mit Langnetten in französischer Stickweise und mit Bindlöchern.

Nro. 20 bis 42. Alphabet. Die freie Hälfte der Buchstaben und die der Stielen wird mit schrägen dichten Stichen überstickt. Die Contour der punktirten Seite wird cordonnirt und mit Stepp- oder Knöpfenstichen gefüllt. K.

Gesellschaftstoiletten.

Hierzu Abbildung Nro. 1, 2.

Die Robe aus rosa Faile, Abbildung Nro. 1, repräsentirt eine Eleganz, wie sie nur die Bereinigung eines werthvollen



Nro. 10. Coiffure.

Stoffes mit geschmackvoller Garnitur zu erzielen vermag. Bänder derselben Alliance, mit schmalen Blumen am oberen und breiteren am unteren Rande

besteht, umspannen die Robe in drei gleichmäßigen Zwischenräumen, um an der linken Seite, durch einen Rosenkranz gezogen, mit kurzen Enden abzuschließen. An der rechten Seite bildet die Befestigung eine Zade, und zwar in gleichem Verhältnis mit der ersichtlichen, ohne die Enden und den Kranz derselben. Eine vierte Befestigung dient nur zur Ausschmückung der Schleppe. Die platte, ausgeschnittene Taille ist um den oberen Rand mit einem Gefälde von Tüll illusion und an diesem letzteren mit einer Band- und Spitzeneinfassung bereichert. Rosa Italien schmückt das Haar.

Blousen aller Arten erhalten sich in unveränderter Gunst, zumal der farbige Ausputz derselben wesentlich zur Eleganz der Toilette beiträgt. Unser vorliegendes Modell, Abbildung Nro. 2, zeigt einen Vertenbesatz aus gefaltetem Mull, welcher auf den Vordertheilen in gleichem Verhältnis fortläuft. Drei blaue bezogene Knöpfe fesseln die Falten in regelmäßigen Zwischenräumen, während die letzteren mit einem gestickten Carreau bereichert werden. Spitzen-entre-deux und Spitzen an diesen bilden den unteren, einfassenden Abschluß. Breite Schärpenenden, aus einem Mull Fond mit Falte in der Mitte bestehend, deren Besatz von Knöpfen und Carreau, sowie die äußere Einränderung der entre-deux und Spitzen mit der Taillengarnitur harmoniren, bilden den wirkungsvollsten Ausputz der Blouse. H.

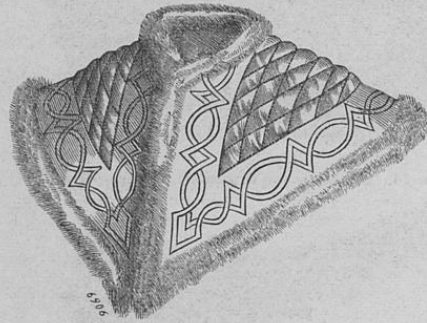
Zwei Fichus.

Hierzu Abbildung Nro. 3, 40.

Die Begünstigung dieser Fichus zu allen Toiletten läßt deren Variation betreffs der Garnitur wünschenswerth erscheinen, soll das Auge nicht durch die Uniformität derselben begünstigt werden.

Das Fichu „Marie Antoinette“ Abbildung Nro. 40, präsentirt sich in rosa Stoffeinfassung, welche mit passepoilirten Zaden auf den Fond garnirt ist; schmale Guipures bilden den Außenrand. Der Fond selbst ist mit querlaufenden Guipure-entre-deux und abgepaßten Spitzeneinlagen verziert, auf welchen hochgestickte Blumen den Effect erhöhen. Ein gleicher entre-deux und harmonirende Spitzen umgeben den unteren Rand des Fichu, dessen Enden auf dem Rücken verschlungen werden, wie es Abbildung Nro. 3 veranschaulicht. Gleich dem letztgenannten Modell sind die Enden mit entre-deux und Spitzen umgeben, und rosa Stoffcarreau schmückt die Mitte derselben.

Die Rückensicht des zweiten Fichus (Abbildung Nro. 3) zeigt ein zierliches Arrangement von entre-deux und hochgestickten Koffeten, welches in verkleinerten Verhältnissen auf den sich kreuzenden Vordertheilen fortgesetzt wird. Ein entre-deux und schmale Spitzen bilden die obere, ein entre-deux und zwei breitere Spitzenreihen die untere Einfassung. Eine Spitzenfigur am Rücken theil und in den Zipfeln des Fichu, entsprechend garnirt, erhöht die Originalität desselben. H.



Nro. 8. Pelierine aus weißem Atlas.

doppelte Zuschneiden der einzelnen Theile sowie deren correspondirende Buchstaben über die Vereingung derselben. Die Garnitur bringt Bild und Erklärung in ergänzenden Details.

Saquette „Figaro“ für 8 jährige Mädchen.

- Fig. 30. Vordertheil.
- " 31. Rückentheil.
- " 32. Aermel.

Die Theile werden doppelt aus dem für sie bestimmten Stoff zugeschnitten, nach der Buchstaben-correspondenz zusammen-genäht und beliebig mit einer einfassenden Garnitur verziert.

Wandtafche.

Fig. 33.

Abbildung und Beschreibung in unserer heutigen Nummer ergänzen das Wissenswerthe.

Capote für 3 jährige Mädchen.

- Fig. 34. Fond zur Capote.
- " 35. Kragen zur Capote.

Beide Theile werden mit der bezeichneten mittleren Linie auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und doppelt zugeschnitten. Ein gleich großes Futter, mit leichter Wattenlage durchkloppt, wird unter den Oberstoff geheset und der Fond von a—b an die Halsweite des Kragensheils geträufelt. Der Futterstoff des Kragens hat die Naht nach ihrer Vereingung zu überbeden. Der Gesichtsrand ist beim Aneinanderfassen der Stofftheile ebenfalls ein wenig zu kräusen, damit sich derselbe dem Gesicht anschließt. Ueber die Garnitur befehrt die Abbildung und Beschreibung zu derselben.

Erklärung der Mustertafel.

Nro. 1 und 2. Dessin zum Taschentuchbehälter, unter Nro. 13 im Hauptblatt dargestellt und erklärt.

Nro. 3 und 4. Dessin zu Kragen und Manschetten aus Wagnardise, unter Nro. 15, 16 im Hauptblatt dargestellt und erklärt.

Nro. 5. Dessin zum Tabacksbentel, unter Nro. 26 im Hauptblatt dargestellt und erklärt.

Nro. 6. Dessin zum Banner (Nadelstifen), unter Nro. 44 im Hauptblatt dargestellt und erklärt.

Nro. 7. Dessin zum Dedenhalter, unter Nro. 17 im Hauptblatt dargestellt und erklärt.

Nro. 8. Bignette mit den Buchstaben L. W. Die inneren Feder der Buchstaben werden französisch gestickt, die Außenlinie cordonnirt, die ovalen Rundungen als Bindlöcher und mit Spinnen gefüllt. Die Zweige sticht man in französischer Stickweise oder mit Bindlöchern und point de minute.

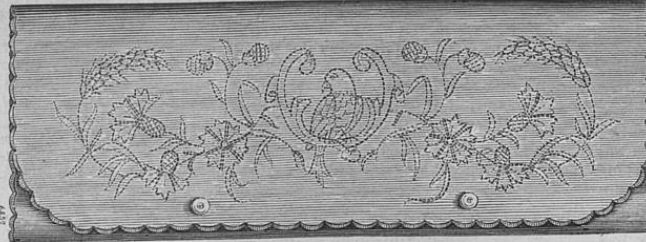
Nro. 9. Dessin zu einem Hundehalsband. Phantasiearbeit auf ausgezacht in poncau Tuch. Der Name, welcher beliebig verändert werden kann, wird mit Blattstich in schwarzer Seide gestickt und mit Goldschmuck umfaßt; das übrige Dessin mit buntfarbiger Seide im Kettenstich. Zum Schließen dient ein Lederriemen mit Schnalle.

Nro. 10 und 11. Zweige zur Vereingung der Kragecken und

Spitzen-entre-deux auf ausgezogenen Leinwandfäden.

Hierzu Abbildung Nro. 4, 5.

Nach der in Nro. 1 unserer diesjährigen Victoria unter Nro. 19 und 20 dargestellten und sehr ausführlich erklärten Spitzeneinlagen wird man den hier, unter Nro. 4 dargestellten entre-deux sehr leicht in gleicher Manier arbeiten können, wenn wir bemerken, daß die in luftigem Grunde stehenden Steinchen je eine Breite von vier nebeneinander stehenden Stichen haben. Selbstverständlich rückt also die fehere Spitze um je vier Stiche in den vortretenden Reihen hinaus und gleich viel in den sich verkürzenden hinein. In den drei breitesten dieser Spitzen steht in luftigem Grunde — durch



Nro. 13. Taschentuch-Behalter. (Phantastarbeit.)

(Das Stickerdeffin befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Musterbogen unter Nro. 1, 2.)

- 2. und alle geraden Touren rechts.
- 3. Tour. * 2 r., u., 2 r., a. durch überziehen, 2 M. rechts zusammenstricken, 2 r., u., 2 r. Bom * wiederholen.
- 5. Tour. * 3 r., u., 1 r., a. durch überziehen, 2 M. rechts zusammenstricken, 1 r., u., 3 r. Bom * wiederholen.
- 7. Tour. * 4 r., u., a. durch überziehen, 2 M. rechts zusammenstricken, u., 4 r. Bom * wiederholen.
- 9. Tour. * 2 M. rechts zusammenstricken, 3 r., u., 2 r., u., 3 r., a. durch überziehen. Bom * wiederholen.
- 11. Tour. * 2 M. rechts zusammenstricken, 2 r., u., 4 r., u., 2 r., a. durch überziehen. Bom * wiederholen.

Unterröckchen für Kinder bis zu drei Jahren.

(Stridarbeit.)

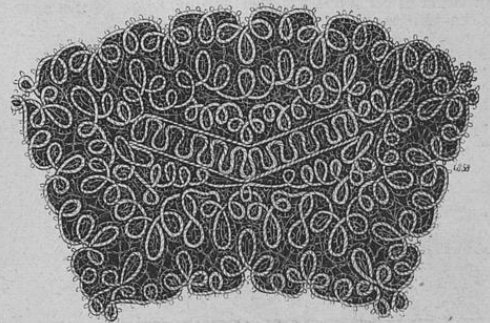
Hierzu Abbildung Nro. 7.

Material: $\frac{3}{4}$ Pfd. mittelstarke weiße Strickwolle, 5 mittelstarke Holzstricknadeln.

Abfäzungen: M. — Masche, r. — rechts, a. — abnehmen, u. — umschlagen.

Unser Original paßt seiner Länge nach für das Alter, von wo ab die Kinder zu laufen beginnen. Für das frühere Alter ist die Länge des Röckchens im oberen Theil um 35 Touren zu verlängern, während das Leibchen unverändert bleiben kann. Das Röckchen wird in der Runde gestrickt und beginnt mit der unteren Vordire. Es werden zur Weite 312 M. aufgelegt und zu rundumgehenden Touren vereint. Man strickt eine Tour hinter M.

- 1. Tour. * 1 r., u., 3 r., a. durch überziehen, dann 2 M. rechts zusammenstricken, 3 r., u., 1 r. Bom * wiederholen.

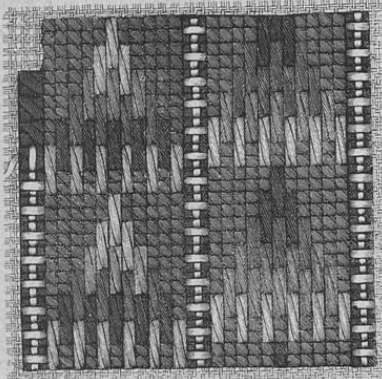


Nro. 15. Manschette aus Mignardise und Spitzestichen.

Nro. 16. Kragen aus Mignardise und Spitzestichen.

(Deffin in Originalgröße zu Nro. 15, 16 befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Musterbogen unter Nro. 3, 4.)

- 13. Tour. * 2 M. rechts zusammenstricken, 1 r., u., 6 r., u., 1 r., a. durch überziehen. Bom * wiederholen.
- 15. Tour. * 2 M. rechts zusammenstricken, u., 8 r., u., a. durch überziehen. Bom * wiederholen.
- 17. Tour wie erste u. f. j. bis in aufsteigender Richtung 6 Muschelreihen oder 88 Touren beendet sind. Es folgen dann 2 Touren links und hiernach abwechselnd 1 Tour rechts, 1 Tour links, bis von unten gerechnet 110 Touren beendet sind. Dann beginnt man den Schlitze und strickt deshalb in hin- und zurückgehenden Reihen stets rechts, da sich in dieser Weise das Muster fortsetzt, noch 12 Reihen. Hiernach werden die M.



Nro. 14. Tapferriedefin zu Schuhen, Taschen etc.

Uebergehung von je 4 Stichen — ein ebenfalls 4 Stich breites Steinchen.

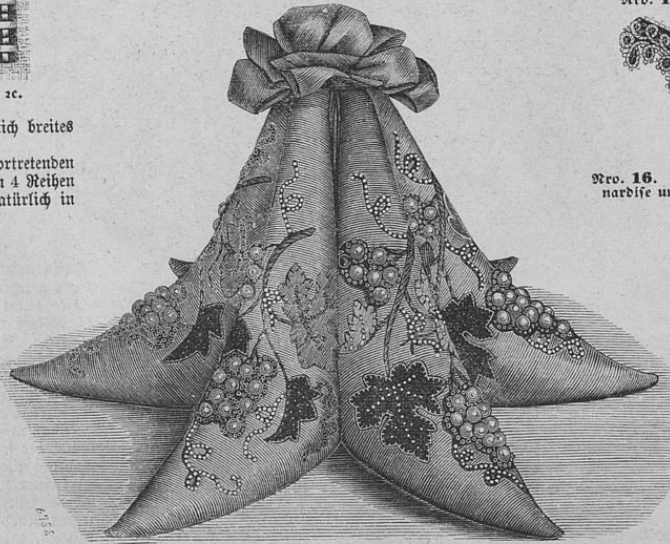
Bei Nro. 5 beginnen die an den Seiten hervortretenden Spitzen durch 4 Stiche, mehrten sich in den folgenden 4 Reihen um je 2 weiter hinaustretende Stiche und geben natürlich in gleicher Weise zurück. Der lustige aus 7 Schären bestehende Stern dieser Spitze placirt sich, wie ersichtlich, genau in der Mitte. Zu jedem Loch übergeht man den Raum von 2 Stichen und fettet durch nur einen Stich an. Auch zu dem transparenteren Mitteltheil wird stets in der auf- und niedersteigenden Mitte durch einen Stich an die oberen umschlungenen Fäden angetattet, während die Ausbehnung von 4 Stichen für die Deffnungen zu berechnen ist. Man muß die Leinwandfäden deshalb dazu zweimal umschlingen. K.

Die Buchstaben O bis Z

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 6.

beschließen das in voriger Arbeitsnummer begonnene Alphabet und werden nach der dort gegebenen Erklärung gestickt. K.



Nro. 17. Deckenhalter. (Phantastarbeit.)

(Das Stickerdeffin befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Musterbogen unter Nro. 7.)



Nro. 18.

Nro. 19. Nro. 20.

Nro. 21.

Nro. 22.

Nro. 23.

Nro. 24.

Nro. 25.

Kinder-Teilleben.

(Schnitte hierzu befinden sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schrittbogen unter Fig. 1-32.)

9 L. Vom letzten * 5 Mal wiederholen, dann 5 L. und durch 1 feste M. die 5. der folgenden 9 L. und die 5. der ersten 9 L. des folgenden großen Bogens zusammenfassen; hiernach 5 L. und vom ersten * wiederholen. Am Schluß der Reihe dem Anfang entsprechend endigen.

Die vollendete Häkelarbeit wird auf ein festes Papier geheftet, dann die Blätterzweige in die 12 großen freien Bogen durch Nähen eingeschürzt. Man nimmt zu dieser Arbeit das stärkere Garn, befestigt es durch eine Nähnadel nach der Abbildung an der St.-Reihe des Halsanschnittes, also vom Stiel des Blattes aus; spannt zunächst einen Faden über die ganze Länge des freien Feldes herab bis zur Spitze des Blattes. Von hier läuft ein zweiter Faden wieder zu dem Anfang zurück und wird dort ebenfalls angeheftet. Man umstöpft nun, hin- und zurückgehend, mit dem Arbeitsfaden die beiden eingezogenen Fäden zu dem Stiel, bis zum Beginn der nächsten beiden Blätter. Dort angelangt, spannt man zuerst zu dem rechts oder links stehenden einen Faden an die Häkelarbeit (nach Zeichnung) und zurück an den vollendeten Stielteil, leitet den Faden noch einmal bis zur Häkelarbeit und beginnt nun von der Spitze aus die 3 Fäden zu einem Blättchen zu umstöpfen. Bei dem Stiel angelangt, führt man



Nro. 32. Balltoilette.

wie es die Zeichnung deutlich erkennen.
 Zu den in den einzelnen Bogen oder Rosetten zu schürzenden Spitzenstücken wird die Arbeit zu regelmäßigerer Ausfüllung auf Papier geheftet.
 Die erste an die Bandzacke zu schürzende Stüchreihe tritt mit tiefen Stichen in den Bogen hinein, man muß deshalb dazu jeden Längenschnitt lose an die Spitze der Bandzacke anheften und den letzten Fadenstück desselben noch dreimal umschlingen, bevor man zur Ausführung des folgenden Schrittes übergeht. Bei dem unteren Stuch der nach oben stehenden Rosetten muß der Fadenstück fünf Mal umschlungen werden und derselbe durch Anziehen mit dem vorhergehenden und dem nachfolgenden dicht zusammentreten, desgleichen der obere Stuch der nach unten stehenden Rosetten.
 Sämtliche nach innen tretende Fadenstücke — also die, welche eine ovale Rundung bilden — werden durch je 2 feste Längenschnitte umschürzt.
 Bei dem nächsten Kreis, in welchem sich, wie ersichtlich, die Stüchzahl verdoppelt, greifen die Stüch zwischen jenen der Längenschnitte. Auch hier werden die den Kreis bildenden Fadenstücke, also der jedes Stüches, noch einmal umschlungen und der nachfolgende Kreis in gleicher Weise gearbeitet.

den zuerst aus schwarzer Wolle, die geraden über diesen aus heller havannah Seide gearbeitet werden. H.

Kragen und Manschetten aus Mignardise und Spitzenstichen.

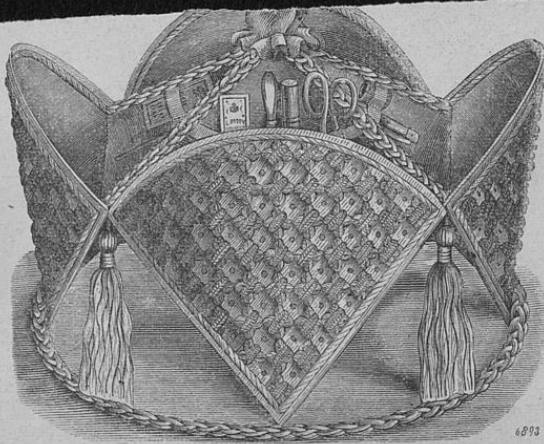
Hierzu Abbildung Nro. 15, 16.

Material: Mignardise und Knäuelchengarn Nro. 15c.

Zu diesen, in verkleinertem Maßstabe dargestellten Kragen und Manschetten muß die unter Nro. 3 und 4 auf der beiliegenden Muster tafel dargestellte originalgroße Zeichnung auf festes Papier übertragen werden, damit die Mignardise, dem Laufe der Linien nach, angeheftet werden kann.

Ist dieses geschehen, dann leitet man mit einer Näh nadel das Garn derartig durch die Oesen der Mignardise, daß dasselbe in fortgesetztem Fadenlauf durch die in gleicher Linie grenzenden Oesen greift, aber da, wo gegenüberstehende dicht herantreten, den Weg abwechselnd fortsetzt, d. h. auch die entgegenstehenden mit aufsaßt. Wo die Mignardise, wie zu den Schlingen, übergreift, faßt man beide Lagen mit einem durchgreifenden Stuch zusammen.

Am äußeren Rande des Kragens und der Manschetten bleiben die Oesen frei stehen. In den größten freien Räu-



Nro. 39. Näh-Necessaire.

Nro. 38. Detail zur Sohle Nro. 34. anschließende Paletot aus demselben Stoff, mit Astrachan garnirt, ist auf der Schnitttafel detaillirt und ergänzt die Verhältnisse der doppelten Aermel in Form und Beschreibung.

Der kleine Entlaufsene (Abbildung Nro. 19) zeigt die hübsche Robe eines zweijährigen Kindes, deren Schnitt ebenfalls zur Nachbildung veranschaulicht ist. Ein grauer Wollstoff, mit rothem Passepoil belebt, dessen Linien sich an den garnirenden Schrägstreifen und den kleinen Volants markiren, bilden im Verein mit rothen Knöpfen die zierliche Toilette.

Die größere, sechsjährige Beschülterin des kleinen Schmolenden (Abbildung Nro. 20) bringt uns die Vorlebe für Blau mit weißem Passepoil zur Ansicht. Das Keillleichen ist leicht nach dem beigegebenen Schnitt zu arbeiten, zumal die Zaden der Garnitur ebenfalls markirt sind.

Das vierjährige Schwesterchen (Abbildung Nro. 21), welches soeben die erste Treppenstufe besteigt, ist mit einem einfach garnirten grauen Popelinkleichen dargestellt, auf welchem sich die rothen Bogen des Fingebesahes effectvoll abheben. Ein Sackfächchen aus rothem Tuch, mit weißen Quimpen garnirt, schließt die Taille der Kleinen. Den Schnitt hierzu bringt die Schnitttafel.

Ein angeheftetes Dämchen von zwölf Jahren (Abbildung Nro. 22), mit braunem Wollstoffe und braunem

Paletot geschmückt, zeigt auf ersterem einen Schrägstreifenbesatz derselben Nuance in Seidenstoff und schwarze Knöpfchen über der oberen abgrenzenden Linie desselben. Der Paletot ist aus Belour angefertigt und mit Atlasstreifen eingefast. Den Schnitt des Letzteren detaillirt die Schnitttafel.

Der kleine Jagdhut von drei Jahren (Abbildung Nro. 23) bringt auf seiner Toilette das hübsche Ensemble von zwei Farben zur Geltung. Der untere dunkelbraune Stoff ist mit einer festgarnirten imitirten zweiten Robe aus hellbraunem Stoff besetzt, welche vorn wie hinten ein gleiches Arrangement zeigt. Der Aermel aus hellem Stoff erhält dunkle Aufschläge.

Ein achtfähriges Mädchen (Abbildung Nro. 24) mit blau und weiß larrirtem Kleidchen, eingefast mit einem blauen Seidenstreifen, bringt eins der kleinen Mädchen zur Ansicht, welche zu betartigen freien Körperbewegungen bevorzugt bleiben. Die Schnitttafel läßt deren Nachbildung als eine leichte Mühe erkennen. Blauer Sammet und Schwanstreifen als Einfassung dienen zu unserem Modell.

Der Knabe im stoffigen Paletot (Abbildung Nro. 25) ist der geschickten Hand einer sorglichen Mutter noch nicht entwachsen, sobald der anleitende Schnitt, zur Toilette benutzt, die Mühen der Anfertigung unterstützen hilft. Die Stoffe sind ebenso Sache des Geschmacks als der Mode. H.

Tabaksbeutel.

(Phantastarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 26.

Material: Ponceau Cashemir, kernblauer Taffet, blaue Cordonnetsseide, Goldperlen Nro. 3, feines Goldschmürchen und Goldfäden, 6 Quasten aus blauer Seide nach oben mit Goldfäden verziert, blaues seidenes Schaur, ein Stück Leder.

Man hat zu diesem sehr hübschen Tabaksbeutel vier gleiche Theile auf dem ponceau Cashemir zu faden. Nro. 5 auf der beiliegenden Mustertafel bringt die Form und Zeichnung dieser Theile in Originalgröße.

Das nach beiden Seiten emporsteigende und in einem Bogen nach der Mitte zusammengehende Band wird durch Goldschmürchen und Kreuznähte aus blauer Seide angeführt. Die Arabeske, welche sich unterhalb an beiden Seiten anfügt, erhält eine Steppstich-Einfassung aus blauer Seide, in deren Mitte einzelne Goldperlen eingestreut werden. Der untere Bogen, der diese beiden Arabesken verbindet, besteht aus 2 Goldschmürchenreihen, deren Mitte durch Knöpfchen aus blauer Seide gefüllt sind. Der Kreis der Mitte besteht ebenfalls aus zwei Reihen Goldschmürchen, in deren Mitte jedoch Goldperlen im Kreise herumgehen. An diesem Kreise nach unten laufen kleine Goldperlenketten mit Gehängen, die im Blattstich mit Goldfäden gearbeitet werden. Den Stern im Mittelkreis arbeitet man durch Goldschmürchen und Federstiche aus blauer Seide.

Nachdem die vier Theile in angegebener Weise besetzt sind, werden sie beim Zusammensetzen durch 3 Cent. breite blaue Taffetpuffen geschoben. Der Taffet zu diesen Puffen wird mit steifem Mousseline unterfüttert und die vereinten Stoffe an den beiden Längsseiten in kleine Falten gelegt, doch so, daß die der einen Seite denen der anderen Seite entgegengetreten.

Die Rüste zwischen Puffen und Cashemir werden mit einem blauen seidenen Schaur besetzt, desgleichen der obere Rand. Der bis dahin vollendete Beutel erhält eine Einlage oder Futter aus weißem Leder oder Schweinsblase.

Schließlich setzt man angemessen der oberen Weite einen 20 Centimeter hohen blauen Taffetbeutel ein und näht durch



Nro. 40. Stich „Marie Antoinette“.

einen 3 1/2 Centimeter breiten Umschlag die Schnurre zum blauen Schaur ein.

Wie die fünf Quasten unten zu befestigen sind, lehrt die Abbildung. K.

Verzierung zu Knopflöchern.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 27.

Eine niedliche Verzierung zu den Knopflöchern der Chemisettes, Blusen, Manschetten, Puffen der Damenhemden u. dergl. m. Man sticht den Zweig in fester französischer Stickweise, cordonnirt mit feinem Stützgarne die Contour des kleinen Schildes, schürzt sodann zunächst das in diesem befindliche Knopfloch und pünktigt erst nach Ausföhrung desselben durch Stepp- oder Knöpfstiche die innere Fläche des Schildes. K.

Balltoilette.

Hierzu Abbildung Nro. 32.

Spitzenvolants zählen in der diesjährigen Saison nicht nur zu den erlaubten, vielmehr zu den bevorzugten Garnituren der Gesellschafts- resp. Ballroben. Das Arrangement derselben ist dabei ein so mannigfach varirrendes, daß jede Quantität ihre Verwendung dabei findet, sobald die rege Phantasie den guten Geschmack als Lehrmeister anerkennt. Ein Tüllpuff bildet den oberen Abschluß an dem vorn einfachen, hinten sich dreimal wiederholenden Volants, und Epheublätter mit roten und schwarzen Beeren versehen sich in diese gebauschte Draperie. Dieselbe Garnitur, in verkleinertem Maßstabe arrangirt, umgiebt den Halsanschnitt. Große Schleißen zieren die Schultern, eine gleiche in größerem Verhältniß die hintere Rockpartie. Epheuranen mit Beeren durchwinden das Haar. H.

Luftballon als Cylinderhut.

Hierzu Abbildung Nro. 33.

Material: Grünnes rothes und weißes Tuch; Goldschmür, Gold- und Krystallperlen; rothe, pensé, gelbe und weiße Cordonnetsseide; weißes Cartonpapier.

Das einem gut conservirten Kesteraffen bezüglich des zu verwendenden Materials abzugewinnende kleine Werk appellirt an die Geschicklichkeit unserer verehrten Leserinnen und verspricht, nach mühevolem Versuch als lohnendes Resultat aus ihren Händen hervorzugehen.

Drei grüne und drei weiße Felder, in wechselnder Folge mit einander vereint, bilden die äußere Bekleidung des Ballons. Jedes der Felder ist 10 Cent. lang und in der breitesten Mitte messen dieselben 3 Cent. Die Abbildung Nro. 33 wird bezüglich der Form dieser Felder, mit Angabe des Größerverhältnisses, zur Nachbildung anreichen. Sechs gleich große Cartonfelder geben dem Ballon den inneren Halt, über welchem, nach dem Zusammenheften derselben, die vorher verzierten Tuchstreifen arrangirt werden. Die 3 weißen Felder erhalten in der Mitte eine gezackte rothe Tuchblume, welche mit übergreif-

fenden schwarzen Stichen und einer Goldperle in der Mitte besetzt wird. Zweige von pensé Grätenstichen ranken sich von der Blume ab, und eine Goldschmür-Linie,

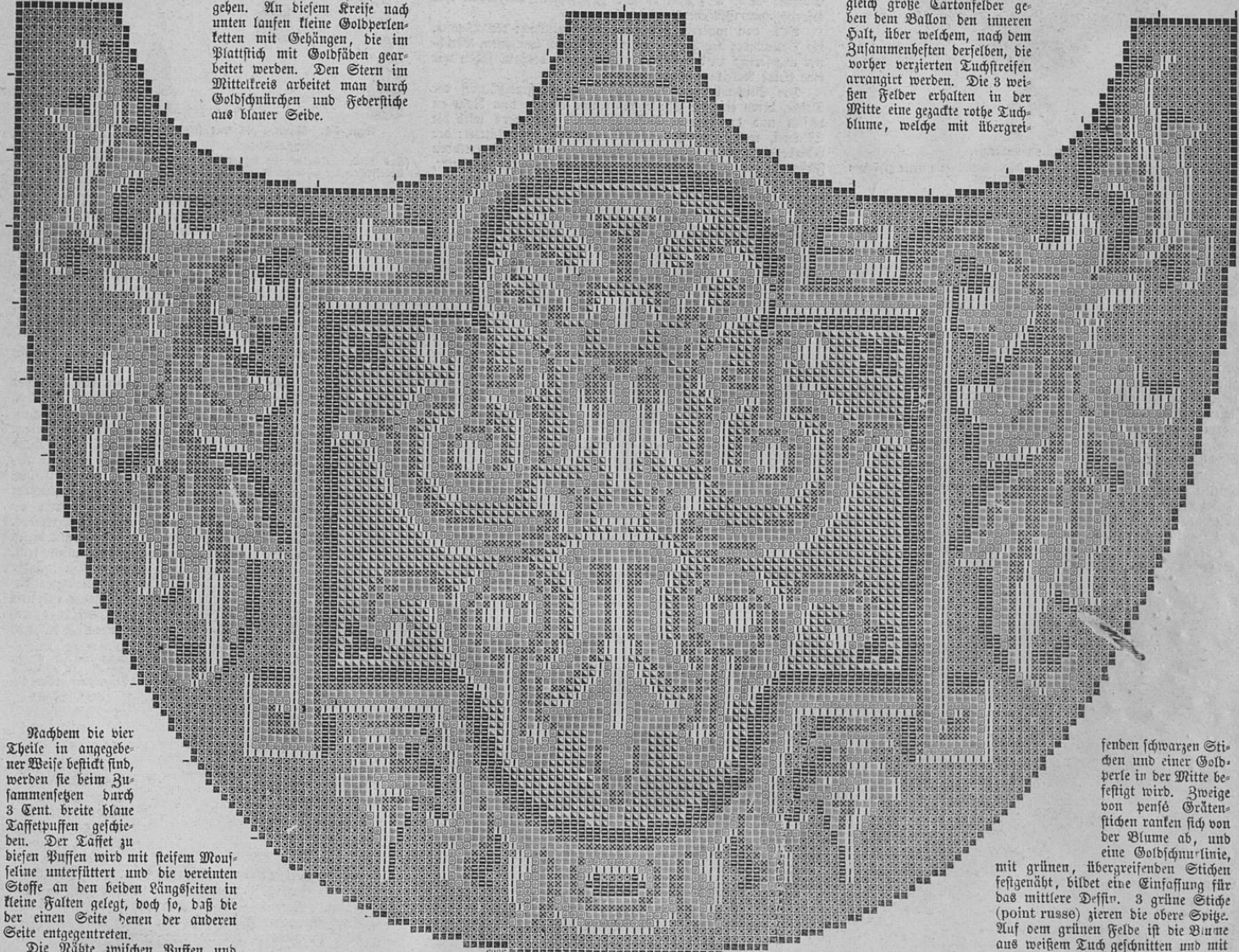
mit grünen, übergreifenden Stichen festgenäht, bildet eine Einfassung für das mittlere Dessin. 3 grüne Stiche (point russe) zieren die obere Spitze. Auf dem grünen Felde ist die Blume aus weißem Tuch geschnitten und mit grüner Seide aufgenäht; die Ranken sind mit rother Seide nachzubilden

und das Goldschmür wird mit weißer Seide besetzt; ebenso sind die drei oberen Stiche von weißen Fäden ausgefüllt. Beim Vereinen der Felder in weissen pensé und gelbe Perlenstiche als besetzende Verzierung an den Risten. Die unten offenen Spitzen werden mit dem fortlaufenden Faden

Nro. 41. Tapissieredessin zur Fuchstasche.

Farben-Erklärung zu Nro. 41.

- Dunkles Havannab. 1 Seide.
- Zweites Havannab. ■ Dunkelgrün.
- Drittes Havannab. ■ Gelbgrün.
- Viertes Havannab. ■ Schwarz.



langnetzt und mit einem Perlenschnur von Krystall- und Goldperlen geschmückt. Längere Perlenschnur dieses Genres gehen von den Einschnittsrändern der unten offenen Spitzen aus und fallen beim Aufsetzen des Ballons auf den Cylind in denselben hinein. Ein Goldperlenschnur schmückt die obere Spitze des Ballons.
H.

Sohle.

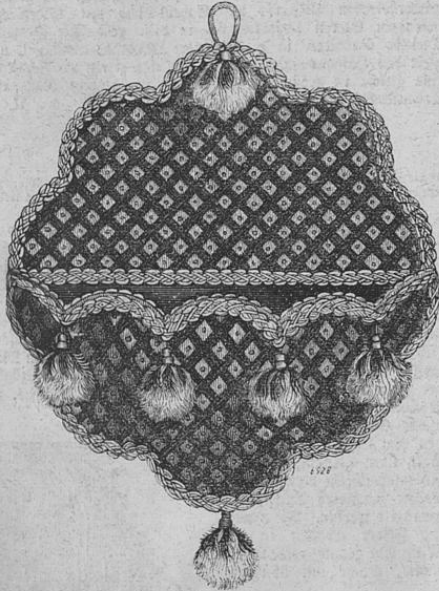
(Strick- und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 34, 38.

Material: Weiße und schwarze Zephyrwolle, mittelfeste weiße Strickwolle, 2 mittelfeste häfelne Stricknadeln, ein Inödemer Häfelspaten.

Diese Sohle bewährt sich als guter Schutz gegen die Kälte und dient zur Einlage in Schuhe oder Stiefel. Man kann sehr gut zu derselben, — wenn man davon abstrahirt, sie in Weiß und Schwarz zu fertigen — Reste von Zephyrwolle verwenden, für die man häufig keinen Zweck hat, indem man sie durch Kreuznoten verbindet und die Strickarbeit aus derselben herstellt.

Die Strickarbeit ist der Beginn unserer Arbeit. An unserem Original ist diese mit der Zephyrwolle gearbeitet.



Nro. 43. Wandtasche.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 35.)



Nro. 42. Schlüsselkorb. (Applicationsarbeit.)

und diese, wie es Abbildung Nro. 38 erkennen läßt, sich mit der Häfelarbeit verbindet.

Am Schluß der Reihe wird der angehäfelte Stricktheil von dem übrigen Streifen abgeschnitten und dieser, nachdem die folgende Reihe glatt überhäfelt ist, stets wieder gegen die nachfolgende angelegt.

Nachdem die Sohle beendet ist, werden, wie ebenfalls auf der Abbildung Nro. 38 erkenntlich, die gestrickten Streifen vorsichtig aufgetrennt, so daß sich dadurch eine dicke weiche, gefüllte Lage über der Häfelarbeit bildet, die dem Zweck des Warmhaltens wohl entspricht.
K.

Fußtasche.

(Tapisseriearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 35, 41.

Das häßliche Dessin, Abbildung Nro. 41, mit seinen wenigen Farben: einer havannah Schattirung zu den Arabesten und 2 Milanen Färbung, welche beliebig variiert werden können, eignet sich in jeder Beziehung zu dem vorgezeichneten Zweck. Canevas Nro. 3 1/2 oder 3 und Zephyrwolle entsprechen dem erforderlichen Größeverhältnis.

Viele von unseren Leserinnen haben vielleicht den Wunsch, die Vollenbung der Tasche, welche gewöhnlich von einem Kürschner angefertigt wird, selbst zu übernehmen, deshalb fügen wir eine kleine Anleitung hinzu.

Die Sticker regelt das allgemeine Größeverhältnis der Tasche, deren einzelne Theile aus einem Boden, dem Rand an diesem und der oberen Decke bestehen. Zuvörderst wird die Sticker, welche die Decke bildet, mit Pelz unterfüttert; der Lederboden, welcher über die Ausbühlungen zu den eintretenden Füßen in der Decke hinansreicht, erhält ebenfalls ein Pelzfutter,

und der Außenrand dieses Bodens einen 6 Cent. hohen Lederband mit gleichem wärmenden Futter. Beim Aufsetzen dieses Randes an den Boden wird gleichzeitig ein starkes Rundschmür angenäht, ebenso beim Verbinden des ersteren mit der Decke, soweit dies den Außenrand der Sticker betrifft. Der vordere Theil der Sticker sowie der am Eintritt zu den Füßen offene Theil des Randes werden mit einem einfassenden Pelzstreifen garnirt.
H.

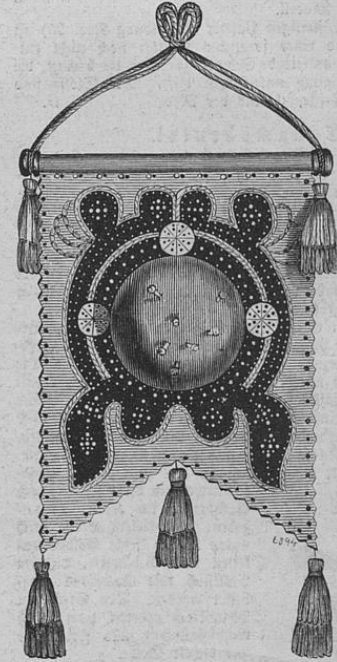
Carreau.

(Filet-Quipure.)

Hierzu Abbildung Nro. 36, 37.

Material: Ganzwirm Nro. 60, eine Filetnadel, ein Filetsock, 2 Cent. im Umfang.

Der Fond, also der Filetgrund unseres Originals, ist ebenfalls aus Ganzwirm, den man bei diesen Arbeiten gewöhnlich nur zum Durchstopfen verwendet, geschürt.



Nro. 44. Banner als Nadelstifen.

(Applicationsarbeit.)

Das Stickerdessin befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Musterbogen unter Nro. 6.)

Wie bekannt, wird dieser durch eine Filetmasche begonnen. Jede neue Reihe mehrt sich um 1 Masche, bis eine Breite von 25 Filetmaschen (Fächer) erreicht ist. Von da ab vermindert sich jede neue Reihe wieder um eine Masche, bis man am Schluß mit einer endet.

Hierauf wird die Arbeit, wie unsere Abbildung zeigt, in einen kleinen, aus starkem Draht gebogenen und mit Taffetbündchen umnähten Rahmen gespannt und nun die Quipure-Stiche in denselben ausgeführt.

Man durchstopft die einzelnen Fäden nach den Details, die wir in der Nummer vom 15. November v. J. veranschaulicht haben, zuerst die points de toile,

dann sämtliche points d'esprit. Hierbei können zugleich in den vier äußeren Ecken die Sterne durch points de cône ausgeführt werden, in deren Mitte eine kleine Spinne über eine Filetmasche eingefügt wird.

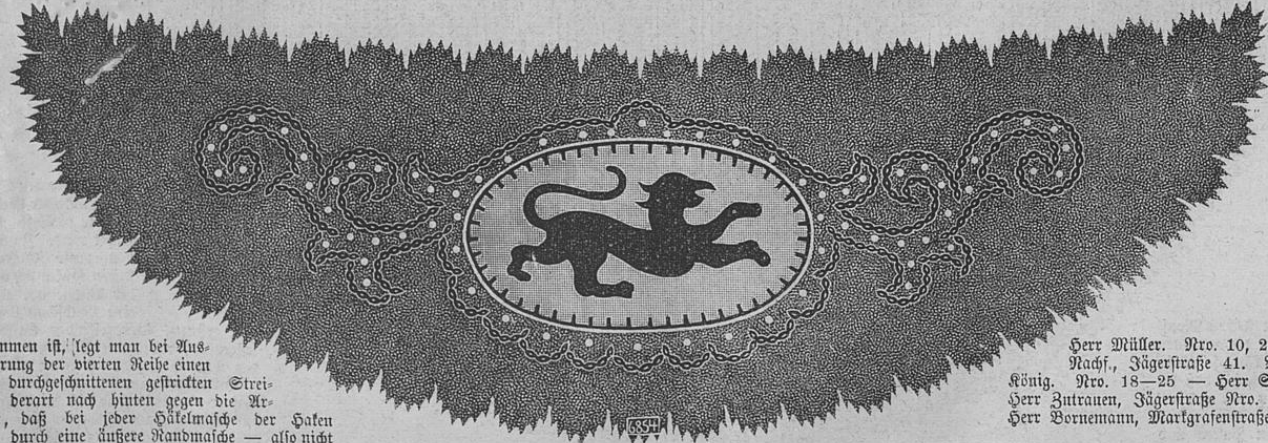
Die fünf Figuren, welche in senk- und waagrechter Richtung die Mittelpunkte einnehmen, werden nach Detail Nro. 37 gearbeitet. Man schürt zuerst eine kleine Spinne in die mittlere Filetmasche (Voch) und füllt die über, unter und seitwärts grenzende — also 4 im Ganzen — mit dichten Langnetzenstichreihen.

Zur ersten dieser, etwa aus 6 bis 7 Stichen bestehenden Reihe werden die Stiche um den äußeren Faden, also in der Weise wie Spitzenschnur geschürt. Da die verschiedenen Reihen immer nach einer Seite, d. h. von linker Hand nach rechter zu, gearbeitet werden, muß der Arbeitsfaden, wie Detail Nro. 37 es veranschaulicht, von rechts nach links übergelegt und in nächster Reihe, in der die einzelnen Stiche durch die der vorigen eingreifen, mit umschlungen werden. Die Schlußreihe, welche bei allen 4 mit diesen Stichen gefüllten Filetmaschen nach innen tritt, umschlingt außer den überlegten Arbeitsfäden auch noch den nach innen grenzenden Filetfaden. (Schluß der Beschreibung von Nro. 36 und 37, Nro. 39, 42 bis 46 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

Die Originale zu den Abbildungen liefern: Toiletten des Modelfupfers, Nro. 2, 3, 40 — Herr Bonwit, Lüttau & Picardt, Nro. 1 — Herr Müller, Nro. 10, 28, 29 — Herr Hölbe Nachf., Jägerstraße 41. Nro. 26, 33 — Herr König, Nro. 18—25 — Herr Schlüter, Nro. 13 — Herr Zutrauen, Jägerstraße Nro. 23. Nro. 11, 17 — Herr Bornemann, Markgrafenstraße 29.



Nro. 45. Applicationsdessin zum Schlüsselkorb Nro. 42.



Nro. 46. Applicationsdessin zum Schlüsselkorb Nro. 42.

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modelfupfer und Schnitt- und Musterbogen.